

## ourage nt nicht allein

Eine Finissage der Art bietet die Stadt Ludwigsfelde an. Morbis 19.30 Uhr kann Workshop im Ratage trainieren. Dies igsfelder Finale der lung „Gesicht zei-

perkurs zum Ende y soll Antworten ge wie „Kann man Zi-en?“ oder „Wie ver- richtig, wenn im eit sucht?“ Die Ver-ontieren Teilneh-reise mit folgender werden Zeuge ei-einschreiten oder

Menschen geraten in Gewaltsituatio-nd sie unsicher, wie en sollen. Die Ver-: „Es gibt keine Si-Routine, um ande-effektiv zu helfen, st zu gefährden.“ ilcourage nicht ein-ommt nicht von al-je jedoch im Alltag edenen Situationen eübt werden. Das dlungsorientiertem Profi-Anleitung pas-enschenverachten-ältätigem Handeln 1 zu können“. ja kt ist die Ausstellung Anmeldung: igen.de oder ☎ 030/

## ILARE

alredaktion gratu-iz herzlich in Thy-rsch zum 74., Elisa-zum 93., in Rang-Remschel zum 77., eider zum 78., in Jte Kienitz zum 71., hn zum 70., Gisela., Dora Parche zum ihm Schielke zum himmeck zum 78., rst Fischer zum 94., um 86., Ruth Plive-inz Seifert zum 86., pf zum 77., in Lud-a Dewitz zum 96., um 91., Peter West-Hannelore Kuhls ruth Gerda Hagen Laurisch zum 71., it Christina Pansch bendorf Erika Am-rista Matthias zum e zum 82., in Zos-ke zum 73., Anasta-83., Lothar Wolter insdorf Renate Be-Werner Tümmler Nächst Neuendorf um 88. Geburtstag.



Altes Fahrzeug, kleines Gerätehaus – gute Kameraden: Löschgruppenführer Marcel Zimmermann (l.), sein Vorgänger Siegfried Lehmann. FOTO: F.P.

# Die kleine Sp(r)itzentruppe

Gadsdorfer Feuerwehr wird 80 Jahre alt und wünscht sich ein neues Gerätehaus

Von Frank Pechhold

**Gadsdorf** – Ein größeres Gerätehaus und ein neues Fahrzeug. Beides hätten sich die Gadsdorfer Kameraden am liebsten zum 80-jährigen Bestehen ihrer Feuerwehr gewünscht. „Aber dafür ist bei der Gemeinde Am Mellensee leider kein Geld da“, sagt Löschgruppenführer Marcel Zimmermann.

„Ganz zu Anfang diente ein Feldsteingebäude als Spritzenhaus, in dem sich heute die Heimatstube befindet“, weiß Siegfried Lehmann. Er übergab die Löschgruppe 2010 an Marcel Zimmermann und kümmert sich um die Chronik der am 1. März 1934 gegründeten Gadsdorfer Wehr.

Das Feldstein-Depot wurde bis 1958 genutzt. „Und dann haben wir unser neues Spritzenhaus eingeweiht“, sagt der 64-jährige Chronist. Seitdem scheint die Zeit irgendwie stehen geblieben zu sein. In dem viel zu kleinen Gerätehaus haben gerade mal der alte Barkas B 1000 und ein paar Geräte Platz. Die Einsatzkleidung der 14 aktiven Feuerwehrmitglieder hängt an einfachen Haken und wird bei feuchter Witterung klamm. Umkleieräume und Duschen gibt es nicht. „Nach den Einsätzen duschen wir zu Hause“, berichtet Marcel Zimmermann.



Feierlich wurde das kleine Gerätehaus 1958 eingeweiht. FOTO: PRIVAT

Für Schulungsabende stehen Räume im ehemaligen Gemeindehaus zur Verfügung. „Hier soll unser Gerätehaus angebaut werden. Das beantrage ich jedes Jahr, seit ich Löschgruppenführer bin“, sagt Zimmermann. Zeichnungen für das neue Gerätehaus gebe es zwar noch nicht, „aber wir haben ganz konkrete Vorstellungen“. Wichtig sei, dass die neue Feuerwache bald gebaut werde. Erst dann ergebe der Kauf eines Löschfahrzeuges Sinn.

Ohne neues Gerätehaus und modernes Kleinlöschfahrzeug dürfte

es noch schwieriger werden, Gadsdorf für den freiwilligen Dienst in der Feuerwehr zu motivieren. „Es ist verdammt schwer, neue Kameraden zu finden“, sagt Siegfried Lehmann. „Wir haben schon fast alle jungen Leute im Dorf angesprochen“, pflichtet ihm Marcel Zimmermann bei. Aber wie wolle man technikinteressierte Jugendliche für die Feuerwehr begeistern, wenn man ihnen einen altersschwachen B1000 vortut? „Die lachen sich ja kaputt.“

Ungeachtet aller Schwierigkeiten gab es noch nie ernsthafte

## Chronik

**Gegründet** wurde die Freiwillige Feuerwehr Gadsdorf am 1. März 1934. Zuvor hatte der damalige Landrat des ehemaligen Kreises Teltow ein Gesetz erlassen, dass alle Ortschaften zur Gründung einer Wehr verpflichtete.

**Erster** Wehrführer der 17-köpfigen Löschtruppe war Franz Rösener.

**Der 80. Geburtstag** wird nicht am Gründungstag, sondern am 21. Juni gefeiert. Geplant sind unter anderem ein Umzug und ein Wettbewerb in der Disziplin „Löschangriff nass“ mit den Gastfeuerwehren.

Überlegungen, die Gadsdorfer Löschtruppe aufzulösen. „Uns ist es immer gelungen, die Wehr irgendwie zu retten“, sagt Siegfried Lehmann stolz. „Zum Glück haben wir immer relativ wenig Einsätze gehabt“, sagt Marcel Zimmermann. Voriges Jahr mussten die Gadsdorfer gerade dreimal mit ihrem Kleinlöschfahrzeug ausrücken. „Da haben wir Schläuche und alles andere drin, was man braucht, um kleine Brände zu löschen oder einen Baum von der Straße zu ziehen.“

Infos: www.gadsdorf.de

## Amateurtheater sucht seine Gründerinnen

**Ludwigsfelde** – In diesem Jahert das Amateurtheater Ludwigsfelde (Amalu) sein 35-jähriges Bestehen. Leider kennen die derzeitigen Mitglieder weder das genaue Gründungsdatum noch die Namen der Gründerinnen. Der Theater-Vereinsvorsitzende Herbert Thoma auf Anfrage von MAZ-Lesern.

„Unsere Geschichte beginnt im Jahr 1979“, weiß Thoma. Damals bildete sich eine Gruppe engagierter Dergärtnerinnen zusammen mit ein paar Weihnachtsmärchen für Kinder der Stadt Ludwigsfelde. Im September 1980 arbeitete die Gruppe an der Gründung des Amateurtheaters unter der Leitung der Dramaturgin und Regisseurin Bärbel Retemeyer im Kulturhaus. Das damalige IFA-Automobil übernahm die Trägerschaft des Amalu-Theaters. Den Amateurtheater kamen bei ihrer künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die engen Kontakte des Automobilwerkes zu dem Berliner Gorki-Theater zugute. Im Jahr 1980 wurde das 1980 aufgeführte Märchen „Die gestohlenen Zwiebeln“ zu einem großen Erfolg. „Zur Vervollständigung der Chronik suchen wir gerade die Namen der Gründungsmitglieder“, so Thoma. „Auch die Jahre von 1980 bis heute sind für uns interessant.“ Geplant sind Ergänzungen zur Chronik, alte Programmhefte, Besetzunglisten, Plakate, Poster oder Briefe. Info: Wer solches Material hat und zur Verfügung stellen möchte, kann sich an Herbert Thoma, Vertriebsleiter, Amalu, ☎ 033 78/52 90 80, 01 51/17 36 64 25, Theater@amalu-lue.de, wenden.

## Schädlinge werden bekämpft

**Am Mellensee** – Eichenprozessionsspanner sollen von Anfang April bis Ende Mai im Gebiet der Gemeinde Am Mellensee bekämpft werden, teilt die Verwaltung mit. Das verwendete Spritzmittel wird hochverdünnt eingesetzt und ist in dieser Konzentration weder für Menschen, Haus- und Nutztiere schädlich. Vorrangig werden Straßensäume und öffentlich zugängliche Flächen behandelt. Anschließend sollen Bäume von Privatgärten gegen ein Entgelt mit dem Spritzmittel bekämpft werden. Grundstückseigentümer, die Interesse an einer Behandlung haben, können sich im Ordnungsamt melden: ☎ 03 37 03/9 59 33, 9:00 bis 18:00 Uhr, info@mellensee.de

ZITRAUER DE  
gemeinsam

